

Von der Bildung der Staaten. Den ersten Menschen stand das gesamte Festland der Erde zur Wanderung und Wahl des Wohnsitzes offen. Wohin sich einzelne Familien, Stämme oder Völkerschaften wandten, hatten sie sich nur gegen die feindliche Tierwelt zu behaupten. Mit der Vermehrung der Menschen begannen die feindlichen Berührungen untereinander. Sie hatten sich gegen das Eindringen benachbarter Stämme in ihr Wohn-, Jagd- oder Weidegebiet zu schützen und schlossen sich zu Gemeinschaften oder Staaten zusammen, die nach Recht und Gesetz regiert werden mußten. Geht in einem solchen Staat die höchste Gewalt von einem Oberhaupte aus, so heißt er Monarchie. Der Monarch besitzt entweder eine unumschränkte oder absolute Gewalt, wie sie der Kaiser von Rußland bis zum Jahre 1905 hatte, oder seine Herrschaft ist beschränkt, konstitutionell, wie in Deutschland, Osterreich, Rußland usw., indem er das Recht der Gesetzgebung und die Überwachung der Staatsgewalt mit Vertretern des Volkes teilt. Im Freistaat, in der Republik (Frankreich, Schweiz), betrachtet sich das ganze Volk als Inhaber der höchsten Staatsgewalt, überträgt aber deren Ausübung auf ein für bestimmte Zeit gewähltes Oberhaupt, den Präsidenten.

Von den Religionen. Unter den geistigen Kulturgütern hat keines die gleiche Menschen und Völker verbindende Kraft wie die Religion. Nach der Religion teilt man die Menschheit ein in:

1. Christen, etwa 568 Millionen, und zwar	
a) römisch-katholische Christen	263 Millionen
b) evangelische Christen	179 "
c) orientalische Christen	126 "
2. Juden	9 "
3. Mohammedaner	240 "
4. Brahmanen <i>Indien</i>	210 "
5. Buddhisten	170 "
6. Anhänger der chinesischen Religion <i>China</i>	250 "
7. Heiden	123 "

D. Himmelskunde.

(Wiederholung und Ergänzung.)

I. Die wirkliche Bewegung von Sonne, Erde und Mond.

I. Bewegung der Erde. Der Augenschein lehrt, daß sich die Sonne, die Sterne und das ganze Himmelsgewölbe um uns drehen. Das ist aber eine Täuschung! Ebenso wenig wie bei einer Eisenbahnfahrt die Hecken, Telegraphenstangen, Häuser, Brücken, Felder usw. an uns vorbeifliegen, ebensowenig bewegt sich das Himmelsgewölbe mit seinen Gestirnen an uns vorüber. Es steht vielmehr still, und wir bewegen uns mit der Erde. Wie ferner die Fahr- richtung des Zuges der scheinbaren Bewegung der Gegenstände entgegengesetzt ist, so ist auch die wirkliche Bewegung der Erde der scheinbaren des Himmelsgewöl-